

Er erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortverleiher Mk. 1.15, außerhalb Mk. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober-berden Raum.

Verwendbare Be-träge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-folgreichste Verbreitung.

R. Oberamt Nagold.

Reiseplan für das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Nagold:

Table with 2 columns: Date and Location. Includes dates from 7. März to 10. April and locations like Wildberg, Altensteig, Nagold, and Nagold.

Am Donnerstag, den 7. April d. J. wird in Ballingen auf dem Viehmarktplatz die jährliche Staatsprüfung für ausgewähltes Schaafvieh vorgenommen.

Deutscher Reichstag.

Main article about the Reichstag session on January 28th, discussing the Kaiser's wishes, the Reichstag's response, and various political and social issues.

Continuation of the Reichstag article, including reports on the Kaiser's health, the Reichstag's proceedings, and local news from Göttingen and other regions.

Continuation of the Reichstag article, including reports on the Kaiser's health, the Reichstag's proceedings, and local news from Bamberg and other regions.

Landesnachrichten.

Edershard, 28. Januar. Auch hier wurde in einfacher, aber würdiger Weise das Geburtsfest des deutschen Kaisers durch den Kriegerverein gefeiert.



Meter Entfernung an den Träger schätzt, beläuft sich auf etwa 5 bis 7 Kilogramm, für Entfernungen von 500 M. aufwärts nur 3 Kilogramm. Die Gewichtsverhältnisse sind bedeutend günstiger als beim Stahl. Die Kostenfrage beantworteten die Erfinder dahin, daß bei einer Massenerzeugung ein Panzer höchstens auf 10 Kronen zu stehen kommen würde. Natürlich denkt niemand daran, alle Soldaten mit luftfesteren Panzern zu versehen, da diese Panzer auf dem Marsch äußerst beschwerlich wären. In gewissen Fällen jedoch wäre es von großem Vorteil, einzelne Leute damit auszurüsten.

Papst Pius X. will größere Sparjamkeit walten lassen als sein Vorgänger. Die beschlossene Herabsetzung der Gehälter erregt sich von den Nuntien, die seither 40 000 Franken erhielten, bis zu den päpstlichen Sendarnen herab; auch soll die Zahl der Stellen vermindert werden. Diese Sparjamkeit soll notwendig sein, weil die Einnahmen zur Beilegung der Ausgaben nicht mehr hinreichen; der Peterspfeinig schießt schwächer.

London, 28. Januar. Die Stimmung wird hier in Folge der anhaltenden Verzögerung der russischen Antwort auf die letzte japanische Note fortwährend trüber. Gerüchte von einer bereits bewerkstelligten japanischen Landung in Korea behaupten sich, obschon sie bis jetzt unbestätigt sind, mit großer Hartnäckigkeit, und in manchen oft gut unterrichteten Kreisen wird als letzter Termin des japanischen Abwartens die Ankunft der bereits in Colombo angelangten beiden neuen japanischen Kreuzer in Singapore bezeichnet. Der gewöhnlich gut unterrichtete Vertreter der „Morning Post“ in Washington weiß zu melden, nach einer langen Beratung mit dem Grafen Lomdors am Dienstag sei der japanische Gesandte Katino zu der Empfindung gelangt, daß Rußland die japanische Note nur ausweichend und in einer Weise beantwortet werde, die Japan nicht befriedigen könne und ihm keinen anderen Ausweg als Ablehnung eines Ultimatum offen lassen würde.

London, 29. Jan. Die „Times“ berichtet aus Peking: Der Bannergeneral der Mandchuren, Tjengchi, telegraphierte gestern dem Auswärtigen Amte, daß die russischen Behörden ihn aufgefordert hätten, 500 Wagen für dringende militärische Zwecke zur Verfügung zu stellen. Das auswärtige Amt habe sofort geantwortet, da China sich entschlossen habe, strikte Neutralität zu wahren, dürfe Tjengchi die Wagen nicht liefern.

Petersburg, 29. Jan. In Nikolajstadt in Finsland wurde eine Verschönerung entdeckt. 2 Studenten wurden verhaftet, welche beabsichtigt haben sollen, den Polizeimeister zu ermorden, weil er russische Politik treibe. Es wurden bei ihnen Schusswaffen, Patronen, Dolche und Giftschachteln gefunden, außerdem wurde ein dritter Verschwörer festgenommen.

Hofa, 28. Jan. Ein Abendblatt bringt die Meldung über eine interessante Aeußerung des Fürsten, dieser möchte sich beim Spaziergange in ein Gespräch zwischen mazedonische, hierher geschickte Freischärler und erklärte ihnen: Ich glaube an den aufrichtigen Willen Oesterreich-Ungarns und Rußlands, den Reformplan voll durchzuführen und in Mazedonien Ordnung und Gerechtigkeit einzuführen. Ich rate Euch, nach dem Amnestie-Erlaß heimzukehren und friedlicher Kulturarbeit zu widmen.

Konstantinopel, 27. Jan. Die russische Botschaft richtete dieser Tage an die Pforte das Verlangen, daß sie jene armenischen Flüchtlinge, welche türkische Untertanen geblieben sind, aus dem Kaukasus nach ihrer Heimat zurückschaffe.

Port Arthur, 29. Januar. (Neuermeldung.) Infolge des Eingangs eines Telegrammes, in dem berichtet wird, daß der russische Militärattaché in Tokio melde, daß die japanische Armee mobilisiere, wurden erneute Vorbereitungen zur Abwendung von Truppen nach dem Norden getroffen.

die hübscheste unter ihnen dreien, rief zürnend: „Aber Tini!“ und Fräulein Lemme wünschte das Ende dieser Reise um den hohen Preis ihrer Seelenseligkeit herbei.

Zeit machte der Wagen einen Sprung über eine Unebenheit — draußen auf der Straße wurden die Schienen ausgewechselt, und der unheilvolle Kollisionsfall kam ins Rollen. Ernestine wollte nun zuschauen, aber da war schon der Jüngere der beiden Herren durch den Verbindungsgang herangelommen, erwiderte den Missetäter und reichte ihn lächelnd seinem Begleiter. Die Damen atmeten auf.

„Wir freuen uns doppelt, den gnädigen Fräulein behilflich sein zu können,“ sagte er munter, „als es selten ist, daß sich so schöne Passagiere der ersten Wagenklasse für Küchenprodukte derart interessieren, daß sie sich selbst mit dem Transport abmühen.“

„Tini ist an Allem Schuld!“ entfuhr es dem bräuneten Fräulein Gustel.

„So haben wir die Ehre, in dem gnädigen Fräulein eine hohe Gönnerin der Kochkunst zu begrüßen?“ fragte der Fremde.

„Guten Sie das für nun möglich?“ versetzte Ernestine etwas herb. Und dann, während der volle Schall über ihre frisch geputzten Wangen schlug, sagte sie hinzu: „Auf dem Gute meiner Großmama habe ich sogar Buttern gelernt.“

„Also mit Leib und Leben dem Hausfrauenberuf ergeben?“

„Ja! Und den Blumenlohl werde ich selbst zubereiten.“

Fräulein Lemme war schon wieder mit ihrer Fassung zu Ende. Und diese schreckliche Fahrt bis zur nächsten Station, wo man umsteigen konnte, dauerte noch mindestens zehn Minuten.

„Aufrecht bedauere ich, daß ich nicht an einer von so schönen Händen bereiteter Mahlzeit teilnehmen kann,“ bemerkte der Fremde lächelnd. „Doch wollen die Damen

In Seoul, der Hauptstadt Koreas, giebt es als Zeichen der Kultur eine elektrische Straßenbahn und zwar seit 1899. Sie hat Schrecken zu ertragen gehabt. Anfangs wurde das neue Verkehrsmittel sehr eifrig benützt, aber die gänstige Stimmung der Bevölkerung schlug sofort um, als am Ende der ersten Betriebswoche ein Kind infolge eigener Unvorsichtigkeit von der Bahn totesgefahren wurde. Man griff die Wagen an und zerstörte zwei durch Feuer. Nach der Ansicht des Volkes war die elektrische Centrale auf dem Rücken des Regendrachs erbaut, dem man allein die Schuld der zur Zeit herrschenden Dürre zuschrieb. Die erregte Menge unternahm auf die Kraftstation einen Sturm, der aber durch die ausländischen Angestellten und eine Abtheilung der kaiserlichen Wache zurückgeschlagen wurde. Man mußte infolge dieser Vorgänge den Bahnbetrieb für einige Zeit einstellen, eröffnete ihn aber im Sommer desselben Jahres mit amerikanischem Personale wieder und hat ihn trotz einiger Unglücksfälle ununterbrochen durchgeführt. Die Bahn, die anfangs 6 Meilen lang war, hatte man hauptsächlich gebaut, um es dem Kaiser zu ermöglichen, schnell zum Grabe der während des sinesisch-japanischen Krieges ermordeten Kaiserin zu gelangen, das ungefähr 3 Meilen vor den Thoren der Stadt gelegen ist. Aber obwohl man für diesen Zweck einen besonderen Prunkwagen erbaut hatte, verschmähte es Seine Majestät, ein so plebejisches Verkehrsmittel wie eine Straßenbahn zu benutzen.

Viktoria, Britisch-Kolumbia, 28. Januar. Etwa 20 Dampfer der Nepon-Tushen-Kassha-Linie wurden von der japanischen Regierung requiriert.

### Eine Reise durch die Mongolei.

Der britische Konsul in Wachow, E. B. Campbell, hat kürzlich eine längere Reise durch die Mongolei gemacht, bei der er interessante Beobachtungen über Land und Leute, die noch ziemlich unbekannt sind, machen konnte. Während der langen Reise von Peking kam ihm der Gedanke, daß die Zivilisation manchmal auf einem Pulverwagen vordringe; denn die Bewohner, die früher niemals freundlich zu sein suchten, waren jetzt ausgesucht höflich. An einem Ort sprach er darüber mit einem Angestellten eines Wirtshauses, der ihm naiv versicherte, daß die deutsche Expedition von 1900 noch in aller Erinnerung lebe. „Pu hao“ (schlecht) sagte er; aber die Wirkungen waren so angenehm, daß der britische Konsul mit ihm nicht ganz übereinstimmen konnte. Der typische Mongole ist kurz und dick, hat einen runden Kopf, ein breites, von der Sonne verbranntes Gesicht, gelbliche Haut, schwarze, schiefe Augen, schwarzes Haar, das nach chinesischer Art in einem Zopf getragen wird, und eine platte Nase. Es ist eine abgehärtete Rasse, die aber an sorgfältige Arbeit irgendwelcher Art nicht gewöhnt ist und jetzt einer größeren Anstrengung nicht mehr fähig ist. „Ich hatte viel von mongolischer Einfachheit gehört“, schreibt Campbell, „aber ich fand nicht viel davon.“ Es gibt keinen eifrigeren oder hartnäckigeren Verkäufer als einen Mongolen; und die Wahrheit ist in seinem Gehege unbekannt. Ich konnte mich nicht davon überzeugen, daß die Frau in der Mongolei eine so niedrige Stellung einnimmt, wie man sagt. Das Leben, das sie führt, ist freilich nach mongolischer Schätzung untergeordnet; Melken, Kochen, Nadelarbeit, Filzmachen sind weniger angenehme Beschäftigungen als das ewige Umherreiten, Viehhüten oder Weiden, womit die Männer den meisten Teil ihrer Zeit verbringen. Für die Eottaltung weiblicher Eigenschaften ist wenig Spielraum, und auch das Nomadenleben fördert sie nicht. An der Mongolei ist nichts Frisches; mit seltenen Ausnahmen ist sie „weil und schlumpig“ oder „jung und schlumpig“. Auch die Bräutigamen sind keineswegs schön. Die Heirat hat keine religiöse Bedeutung. Sie ist ein zivilrechtlicher Kontrakt, dessen bindende Kraft der bloße Wille der Parteien ist. Mann und Frau scheinen berechtigt zu sein, sie aus irgend einem ihnen gut scheinenden

Grunde zu lösen, und auch der Wiederverheiratung stehen keine Hindernisse im Weg. Die Monogamie ist die ideale Basis der Familie; aber in der Praxis hindert niemand polygamische Verhältnisse, wenn die Mittel dazu vorhanden sind. Offizielle Zahlen über die Bevölkerung sind nie veröffentlicht worden. Die zuverlässigste Schätzung gibt die Zahl der Mongolen in der inneren und äußeren Mongolei auf 5,000,000 an; aber nach meinen Informationen ist die Bevölkerung im Abnehmen begriffen. Dies ist eine bemerkenswerte Tatsache in einem Lande, das von einer eingeborenen Rasse bevölkert und seit 2 Jahrhunderten politisch nicht geteilt worden ist. Das lamaistische Mönchtum ist zum Teil verantwortlich dafür, obwohl die Lamas zum großen Teil verheiratet sind. Familien aufziehen, nicht in ihren Klöstern leben und dieselbe Beschäftigung wie mongolische Laien haben. Die Kindersterblichkeit ist groß, besonders in der Nordmongolei, wo die klimatischen Bedingungen dem Nomadenleben weniger günstig sind, und es ist kaum ein Zweifel, daß die Krankheiten im Zunehmen sind. Viehzucht ist tatsächlich die einzige regelrechte Beschäftigung der Mongolen. Das wichtigste Tier ist der Pony. Er ist ein ganz gewöhnlicher Besitz, das tägliche Beförderungsmittel und das Hauptgesprächsthema. Der Mongole, der geht, ist in der Tat arm; er muß sowohl ohne Freunde wie ohne Geld sein. Einem Mann, der keinen Pony besitzt, wird selten einer von der Herde des Nachbarn verweigert werden, und auch ein ziemlich Fremder leiht sich ein Reittier, wie der Europäer einen Vorübergehenden um ein Streichholz bittet. Wettrennen sind der nationale Zeitvertreib. Die Rennbahnen sind nie unter 10 Meilen lang; das „Derby“ der Mongolei, das unter dem direkten Protektorat des Bogdo bei Urga stattfindet, ist ein Rennen über 30 Meilen rauher Steppe. Das Charakteristische dieses klassischen Rennens ist, daß alle Gewinner dem Bogdo vorgestellt werden, der sie für den Rest des Lebens in ehrenvollem Rüstfingange erhält.

### Konturfe.

Christiane Schölbe geb. Hugel, Witw. Inhaberin eines Krautladens in Oshendorf. Johannes Kammann, Soldner in Oshlad. Martin Wörnte, Müller von Pfessingen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altenhof.

## Man spricht davon

daß die Fabrikate der **Hohensteiner Seidenweberei** „**Dohe**“, Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, bezgl. Güte, Haltbarkeit u. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Man verlange Muster.

Das allseits bekannte Milch- und Mastpulver „**Bauernfreude**“ aus der chemischen Fabrik von Th. Bauer, Regensburg hat nicht den Zweck, als Ersatz für Futter zu dienen, wird überhaupt nicht als Futtermittel, sondern als diätetisches Mittel, als Fütterungsmittel angeboten und erfüllt als solches seinen Zweck in der glänzenden Weise. Ein alter Praktiker, Herr von Bockum Dollsch, qual. beamteter Tierarzt in Bütlingen, Bezirk Erier, hat auf Grund langjähriger und aufs genaueste kontrollierter Versuche sich über die bekannte „**Bauernfreude**“ dahin ausgesprochen: „Wer den größten Nährwert aus seinem Futter erzielt, dem erhöhten Ertrag aus seiner Tierhaltung ziehen, dem großen Heere von Krankheiten, besonders denen, die aus dem Verdauungsapparate herrühren, vorbeugen will, der reiche seinen Tieren „**Bauernfreude**.“ Man wird durch befriedigende Einnahmen aus seiner Wirtschaft für Arbeit und Kosten den höchsten Ertrag finden.

Die beiden Herren sahen sich einen Augenblick überrascht an, dann lachten sie hell auf.

„Finden Sie meine Auskunft etwa komisch?“ Ernestine warf den ausdrucksvollen Kopf in den Nacken, dann bedauerte ich, sie gegeben zu haben.“

„Verzeihung, mein Fräulein,“ erwiderte Georg Eberhard, „diese unschuldige Heiterkeit war nur ein Ausdruck der Freude. Aber für einen viel geplagten Commis voyager ist es stets von Bedeutung, wenn er auf eine Empfehlung so einflußreicher, wie ich schöner Damen rechnen darf.“

„Wie verstehen Sie das mein Herr?“ fragte Fräulein Lemme scharf.

„Nun, ich bin Vertreter eines großen Seidenhauses, mein Freund hier ist Chemiker in unserem Etablissement, und es wird für unser Geschäft nicht nebensächlich sein, wenn die Damen uns ihre gnädige Protektion zu Teil werden lassen wollten, um die wir devotest bitten.“ Er verbeugte sich dabei, während sein Begleiter unmerklich, aber doch wie mißbilligend, den Kopf schüttelte.

„Seide?“ entfuhr es unwillkürlich den Lippen der 3 jungen Damen. Und selbst Fräulein Agnes fühlte die Eiskühle um ihre abweisende Bestimmung schmelzen. Die Höflichkeit des jungen Kaufmanns konnte nicht größer sein, zwar war er nur Kaufmann, aber Seide war doch ein vornehmer Handelsartikel, man hätte mit einem Herings- oder gar Käsehändler in Berührung kommen können.

„Gewiß, Seide, meine Damen. Und ich kann versichern, daß unser Haus sich glücklich schätzen wird, die Ehre einer solchen geneigten Protektion zu verdienen. Es sind Kollektionen wunderbarer Neuheiten unter meinen Mustern, die gewiß auch in Freudenau das Entzücken der Damen bilden werden, wie es überall sonst der Fall gewesen.“ Herr Georg Eberhard hatte das in so fließendem freilich ein wenig humoristischem Tone gesprochen, daß er seine Zuhörerinnen völlig überzeugte. (F. f.)



Altensteig.  
Dauerhafte elektrische  
**Taschen-**  
**Lampen**



von 1 Mk. 50 Pfg. an  
Dauer-Batterien 75 Pfg.  
verwendet gegen Nachnahme  
Georg Faist, Altensteig.  
Lager bei:  
Matth. Garr, Kleidermacher.  
Prospekte gratis.

Altensteig.  
**Lehrmädchen**  
zum Kleidernähen  
sucht  
Chr. Adrion.  
Kost und Logis gegen Dienstleistung.

Altensteig.  
Feinste  
**Knaben-**  
**matrosen-**  
**Mützen**  
empfehlen  
Gebüder Walz  
Hut- u. Wäpengeschäft.

Altensteig.  
Ihr j. Frauen! Ihr Mütter!  
geniehet selber und gebt euren Kindern  
ob gesund oder krank  
groß und klein  
euren bleichsüchtigen, blutarmen  
Töchtern

empfohlene:  
Nährsalz-Cacao  
Nährsalz-Hafercacao  
Nährsalz-Chocolate  
Nährsalz-Thee  
Nährsalz-Kaffee  
Nährsalz-Zwiebad.  
Sie geben Kraft u. Blut.  
Niederlage bei  
C. Schumacher, Conditorei.

8 mal präpariert.

**Dienstmädchen-**  
**Gesuch.**  
Wegen Erkrankung des seitherigen  
suche zum sofortigen Eintritt oder  
auf Lichtmess ein ordentliches Mäd-  
chen nicht unter 20 Jahren, welches  
lochen kann, sowie mit allen häus-  
lichen Arbeiten vertraut ist, bei  
hohem Lohn  
Frau Anna Kallenbach,  
Altensteig-Dorferstraße.

Simmersfeld.  
**Sine Kalbin**  
30 Wochen trüchtig, hat zu ver-  
kaufen  
Joh. Georg Braun.

**Krampfhusten**  
sowie chronische Katarrhe, finden  
rasche Besserung durch Dr. Lindemeyers  
Salus-Bonbons.  
In Dose, à 25 u. 50 Pfg. u. in  
Schachteln à 1 Mk. bei Conditorei  
C. Schumachers Biv.

**Alles Zerbrochene**  
ohne Ausnahme litten dauernd  
Ruhes bewährter geschäftlich geschäftig  
**Universal Kitt.**  
Recht zu haben bei Chr. Burg-  
hard jun., Altensteig.

**Pappel- & Eichenholz-Verkauf.**  
Nächsten Dienstag, den 2. Febr. 1904  
vormittags 11 Uhr  
werden im Hof des Kameralamts öffentlich versteigert:  
einige Pappeln und eine kleine Eiche, etwas Brenn-  
holz und Reisig.  
Altensteig, den 29. Januar 1904.  
K. Kameralamt.

Altensteig.  
**Die Prüfung**  
in den Schuljahren für Gewerbelehrlinge  
welche dieses Jahr ihre Lehre beenden und die Gesellenprüfung  
machen wollen, findet im Monat März statt.  
Beginn des hierfür eingerichteten Repetitionskurses am Donners-  
tag, 4. Februar.  
Anmeldungen hiezu sind bis längstens 3. Februar an den Vorstand  
der Gewerbl. Fortbildungsschule zu richten.  
Vorstand d. Gewerbeschulrats: Dr. Wagner.  
Vorstand d. gewerbl. Fortbildungsschule: Breuninger.

G m m i n g e n .  
Alle Sorten  
**Wald-Pflanzen**  
schön und billig  
sowie Wald-Samen  
empfehlen  
Martin Renz  
Kleingarten- & Forstbaumschule.  
Gegründet 1840.

Die beste Einnahmequelle für Wirte  
ist ein  
**Grammophon-Automat**  
Derselbe singt, spricht, läßt und musiziert.  
Prima Fabrikate. Billigste Preise.  
Zu beziehen durch:  
Georg Faist, Altensteig.  
Aufgestellt im Gasthof zum Stern hier.  
Auf Wunsch auch Besuch.

Gasthof zum Röhle von Ernst Knodel, Nagold.  
**Weinhandlung.**  
Sehr großes Lager in in- und ausländischen Weinen ver-  
schiedener Jahrgänge. Durch direkten Einkauf vom Produzenten  
kann den geehrten Abnehmern das Beste geboten werden. Selbstge-  
zogene Flaschenweine als Moskateller, Durbacher-Gleiber usw.  
Lager in Champagner, Samsos, Malaga, Sherry, Portwein.  
Proben in Diensten. — Fässer, Flaschen leihweise.

**Hochfeine**  
**Nähmaschinen**  
5jähr. Garantie.  
Hst. Tretnmaschinen m. f. Kasten  
Mk. 75,  
Hst. für Fuß- und Handbetrieb  
Mk. 85,  
Hst. Handmaschinen ohne Kasten  
Mk. 85, 40, 45, und höher,  
bis mit Kasten Mk. 45, 50, 55  
und höher.  
Kataloge stehen kostenlos  
zu Diensten.  
Zuverlässige  
Reparaturwerkstätte.  
Ferner empfehle ich Saison 1904:  
**Fahrräder** erklässig mit üblicher einjähriger  
Garantie zu Mk. 100.  
Laufräder, Schlauche sowie alle anderen Zubehörteile billigt.  
Drillings, ein- u. doppelläufige Jagdflinten, Revolver,  
Zimmerflinten etc. — Munition für jedes System.  
Friedrich Herzog, Calw  
gegenüber dem Gasth. z. Röhle.



Altensteig.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde  
und Bekannte auf  
Donnerstag & Freitag den 4. & 5. Februar d. J.  
in die Wirtschaft von Karl Bauer hier  
freundlichst ein.  
Albert Luz  
Sohn des  
Karl Luz, zur Linde  
hier.  
Friederike Bauer  
Tochter des  
Karl Bauer, Wirt  
hier.  
Kirchgang um 11 Uhr.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen zu wollen.

Enzthal-Fünfsbrunn.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag, den 2. Februar d. J.  
in unsere Wirtschaft zur „Sonne“ in Enzthal  
freundlichst einzuladen.  
Philipp Koller  
Sonnenuirt  
in Enzthal.  
Elisabeth Kalmbach  
Tochter des  
Michael Friedr. Kalmbach  
Gemeindepf. in Fünfsbrunn.  
Kirchgang um 11 Uhr.  
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen.

Lauffen a. d. Enz.  
**Waldpflanzen-Empfehlung.**  
Unterzeichneter empfiehlt aus seiner Pflanzschule alle  
Arten  
**Wald-Pflanzen**  
in schöner prima Qualität.  
Bestellungen können bei mir oder meinem Vertreter  
früherer Forstwart Matthäus Müller in Altensteig gemacht  
werden, an welchen die bestellten Pflanzen geliefert werden.  
Christian Gompper  
Pflanzschullehrer.

**Hauschürzen,** schwarz, Zeugle und  
Kattun  
**Trägerschürzen,** schwarz, grau, weiß  
und farbig  
**Kleiderschürzen,** mit und ohne Kermel, für  
Kinder und Erwachsene  
**Pierschürzen,** schwarz und farbig  
**Hängerschürzen,** schwarz, grau und farbig  
**Kinderschürzen,** schwarz, farbig, grau  
und weiß  
**Mädchenschürzen,** mit Träger, schwarz,  
grau und farbig  
empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen  
C. W. Luz, Altensteig.

**Schoder's**  
garantiert reinen  
**Malzextrakt**  
Allbewährtes Linderungs-  
mittel bei Anken u. Galarrh.  
**Neu! Praktisch!**  
In geschäftlich geschäftigen Gläsern  
mit weiter Öffnung zum  
bequemeren Entleeren mittelst des  
beigegebenen  
**Gratis-Löffels**  
Erdäglich in Apotheken und  
Drogerien, wo nicht, direkt von  
der Fabrik Gustav Schoder,  
Feuerbach-Stuttgart.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, 31. Jan. 1/2, 10 Uhr  
Predigt 1 Kor. 9, 24—27. Lied:  
412. 1/2 Uhr Christenlehre Knaben:  
Hausstafel. 3 Uhr Religions-  
unterricht für Knaben. Dienstag,  
Feiertag Maria Reinigung Josef. 2.  
Missionskranz und Bibelstunde  
fallen aus. Freitag Kinderlehre.  
**Fruchtpreise.**  
Altensteig.  
Schranzenzeitel vom 27. Jan. 1904.  
Reuer Dinkel . . . . . 5 90 —  
Haber . . . . . 6 — —  
Gerste . . . . . 8 20 7 50 7 30  
Roggen . . . . . 8 50 —  
Bohnen . . . . . 7 — —  
**Virtualienpreise**  
1/2 Kg. Butter . . . . . 80 u. 85 —  
2 Eier . . . . . 14 —  
Hiezu: „Der Sonntags-Gast“ Nr. 5